21. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Malacodermata (Col.)

Von **W. Wittmer,** Herrliberg-Zürich
(mit 7 Abbildungen)

Discodon andinum n. sp.

Rotbraun, eine kleine schwarze Makel an der Basis der Stirn, Fühler, Kiefertaster und Schildchen schwarz, Halsschild mit einem schwarzen Längsband, im vorderen Drittel etwas breiter als an der Basis, außerdem jederseits ein verschwommener, dunkler Flecken auf dem Seitenrand, Beine und Unterseite schwarz, nur die letzten Abdominalsegmente aufgehellt,

♂. Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Oberfläche gelblich behaart, darunter glatt, Haarpunkte kaum erkennbar. Fühler schlank, die Koxen der Hinterbeine erreichend, Glieder gegen die Spitze wenig verbreitert, 3. Glied länger als das 2., 4. ungefähr so lang wie das 3., folgende kaum merklich länger als das 3., Glieder 8 bis 11 mit einer feinen Längsrille. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, Seitenkerbe fehlt, Scheibe schwach gewölbt, an der Basis gegen die Basalecken stark eingedrückt, gegen die Vorderecken etwas flacher eingedrückt. Oberfläche glatt, wie der Kopf behaart. Flügeldecken runzlig gewirkt, ebenfalls gelblich behaart.

Länge: 9.5 mm.

Fundort: Bolivien, Dep. Cochabamba, Pojo, 3200 m, leg. R. Zischka. Holotypus in meiner Sammlung.

Die Färbung von Kopf und Halsschild erinnert etwas an *D. proseni* m., doch ist die neue Art viel größer und allein schon durch die vollständig schwarzen Beine und Fühler und den breiten Halsschild ohne Seiteneinschnitt, leicht zu unterscheiden.

Discodon caliense n. sp. (Abb. 1)

Gelborange, Augen schwarz, Fühler schwarz, die beiden ersten Glieder gelblich, letzte zwei mehr oder weniger aufgehellt, Flügeldecken schwarz, ein Längswisch längs der Naht, welche schmal schwarz ist, aufgehellt, an

den Seiten ein schmales orangegelbes Band, unter den Schultern beginnend, erlöschend bevor die Spitzen erreicht sind, Glied vier aller Tarsen seitlich etwas angedunkelt.

♀. Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne ziemlich flach, Oberseite glatt, mit Haarpunkten besetzt. Fühler schlank, fast fadenförmig, 3. Glied länger als das 2., 4. länger als das 3., folgende ungefähr so lang wie das 4., 9. und 10. wieder etwas kürzer. Halsschild breiter als lang, nach vorne verengt, Vorderecken stark mit den Seiten verrundet, Scheibe wenig gewölbt, Oberfläche fast glatt, mit Haarpunkten besetzt. Flügeldecken fast parallel, nach hinten ganz wenig verbreitert, ziemlich grob gewirkt, mit Spuren von 1 bis 2 Längsrippen.

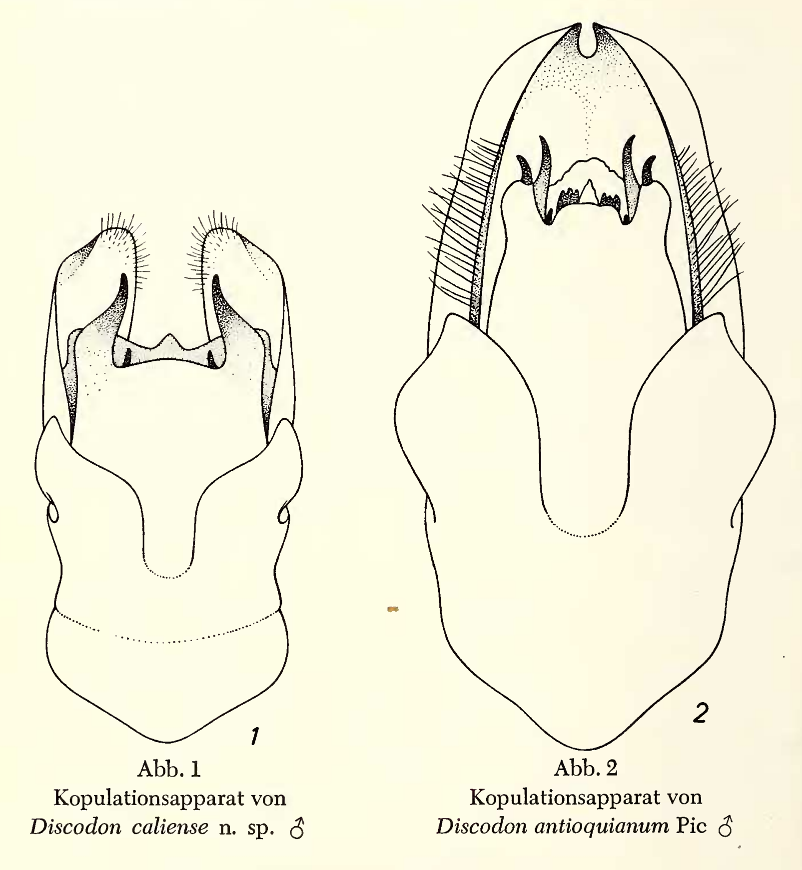


Abb. 1
Kopulationsapparat von
Discodon caliense n. sp. ♂

Abb. 2
Kopulationsapparat von
Discodon antioquianum Pic ♂

♂. Augen stärker hervortretend, Fühler etwas kräftiger, Glieder 6 bis 10 mit deutlicher Längsrille, beim 6. stark verkürzt. Seiten des Halsschildes mit kaum angedeuteter Einkerbung. Kopulationsapparat: Abb. 1. Länge: 8 mm.

Fundort: Kolumbien: 6 miles West of Cali Valley, 20. 3. 1955, 1630 m, leg. E. I. Schlinger and E. S. Ross. Holotypus in Sammlung California Academy of Sciences, San Francisco, Allotypus in meiner Sammlung.

Die Färbung erinnert etwas an *D. antioquianum* Pic, doch ist die neue Art von geringerer Größe, Flügeldecken dunkler gefärbt, auch ist der Kopulationsapparat von *antioquianum* (Abb. 2) sehr verschieden gebaut.

Discodon leechi n. sp. (Abb. 3)

Schwarz, Fühlerwurzeln und Wangen aufgehellt, Halsschild schwarz bis schwarzbraun, jederseits in der Mitte rötlich durchscheinend, Flügeldecken mit violettem Metallschimmer.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, glatt, Oberfläche glänzend mit deutlichen Haarpunkten. Fühler schlank, die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, Glieder 6 bis 11 mit deutlicher Längsfurche, 2. ungefähr halb so lang wie das 3., 3. so lang wie das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten fast gerade, kaum gerundet, ohne Seitenkerbe, Vorderecken stark gerundet, Basalecken fast rechtwinklig, Oberfläche ziemlich flach, Mittellinie fehlt, gegen die Vorderecken flach eingedrückt, glatt, glänzend, mit vereinzelten Haarpunkten. Flügeldecken körnig gewirkt. Kopulationsapparat: Abb. 3.

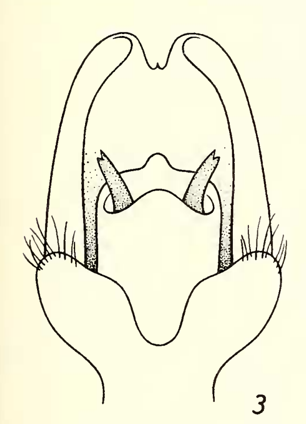


Abb. 3
Kopulationsapparat von *Discodon leechi* n. sp. ♂

Länge: 8 mm.

Fundort: Ecuador, 2–8 miles North of Puyo, Napo-Pastaza, 953 m, 9. 2. 1955, leg. E. I. Schlinger and E. S. Ross. Holotypus in Sammlung California Academy of Sciences, San Francisco, Allotypus in meiner Sammlung.

Die Art ist verwandt mit *D. birubronotatum* Pic und unterscheidet sich durch vollständig schwarze Beine und Fühler, sowie dunkleren Halsschild, bei dem die rötliche Aufhellung neben der Mitte kaum wahrnehmbar ist. Die Fühler sind bei *leechi* außerdem schmäler, die Längsfurchen schmäler und die Flügeldecken viel stärker gewirkt als bei *birubronotatum*.

Discodon belemensis n. sp. (Abb. 4)

♀. Gelb bis rotbraun, Kopf mehr oder weniger angedunkelt, manchmal einfarbig hell, oder nur die Schläfen angedunkelt, selten ganz dunkel

und der vordere Teil vor den Fühlerwurzeln braun, Fühler dunkel, 1. und 2. Glied und oft auch die 3 letzten hell, Zwischenglieder an der Basis meist schmal aufgehellt, Flügeldecken mit dunklen Schultern und Spitzen, manchmal so stark verdunkelt, daß nur die Seiten in der vorderen Hälfte schmal und die Mitte mehr oder weniger kurz hell sind, Spitzenglieder der Tarsen oft etwas angedunkelt.

Kopf mit den Augen etwas schmäler als der Halsschild, Stirne kaum gewölbt, Oberfläche mit deutlichen Haarpunkten, dazwischen glatt und glänzend. Fühler schlank, fast schnurförmig, Glieder gegen die Spitze nur

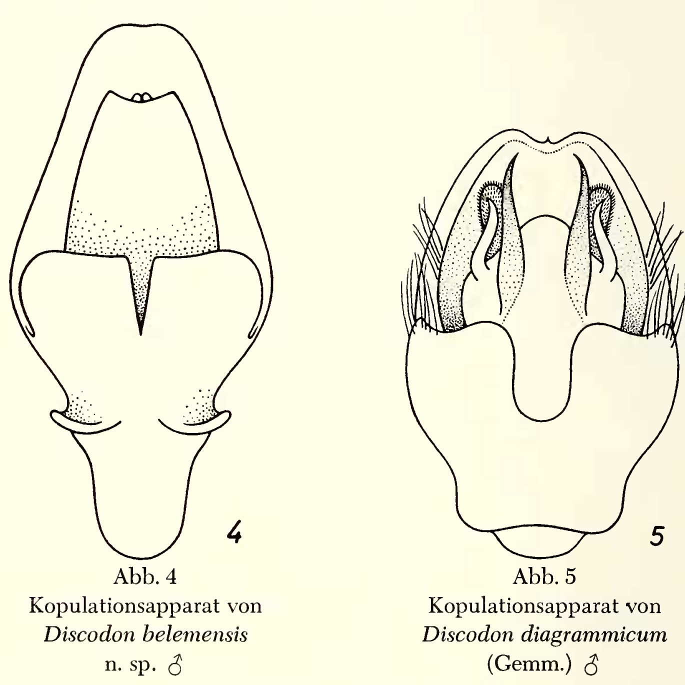


Abb. 4
Kopulationsapparat von
Discodon belemensis
n. sp. ♂

Abb. 5
Kopulationsapparat von
Discodon diagrammicum
(Gemm.) ♂

wenig verdickt, 2. Glied fast halb so lang wie das 3., 3. und folgende unter sich fast gleich lang. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, nach vorne kaum merklich verengt. Scheibe wenig gewölbt, Oberfläche glatt, glänzend. Flügeldecken runzlig gewirkt, Behaarung stärker und dichter als auf Kopf und Halsschild.

♂. Kopf mit den Augen etwas breiter als der Halsschild. Fühler etwas länger als beim ♀, Glieder 6 bis 10 auf der Oberfläche mit einem kurzen, länglichen Einschnitt, vielleicht auch beim 11., jedoch schwer sichtbar. Halsschildseiten mit einem kurzen, deutlichen Einschnitt fast in der Mitte. Kopulationsapparat: Abb. 4.

Länge: 7–8 mm.

Fundort: Brasilien: Belem do Para, 12. 1955, leg. G. and Barb. Frey. Holo- und Paratypus in Sammlung G. Frey, Allotypus in meiner Sammlung.

In der Färbung dem *D. diagrammicum* (Gemm.) = *bilineatum* (Boh.) = *quadrimaculatum* Pic sehr ähnlich, durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat (Abb. 5) leicht zu unterscheiden.

Discodon freyanum n. sp. (Abb. 6)

♂. Rotbraun, Augen, 1 bis 2 letzte Kiefertasterglieder, Fühler vom 2. oder 3. Gliede an, Teil der Mittelbrust, Hinterbrust, Abdomen und Beine schwarz.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Oberfläche glatt, Haarpunkte kaum wahrnehmbar. Fühler lang, schlank, fast fadenförmig, Glieder gegen die Spitze, vom 3. an, kaum merklich erweitert, 3. doppelt so lang wie das 2., 4. und folgende ungefähr gleich lang wie das 3., 9. bis 11. mit einer länglichen Rille auf der Oberseite. Halsschild etwas breiter als lang, größte Breite im basalen Teil, zwischen dem seitlichen Einschnitt und der Basis, vorderer Teil zuerst kaum merklich schmäler, dann stärker nach vorne gerundet verengt, seitlicher Einschnitt kurz vor der Mitte gelegen, bestehend aus einer deutlichen, verhältnismäßig tiefen, dreieckigen Kerbe, Vorderecken mit den Seiten vollkommen verrundet, Scheibe mit zwei schwachen Beulen, mehr gegen die Basis als nach vorne gelegen, Oberfläche ziemlich glatt, Haarpunkte erloschen. Flügeldecken runzlig gewirkt mit Spuren von zwei Längsrippen. Kopulationsapparat: Abb. 6.

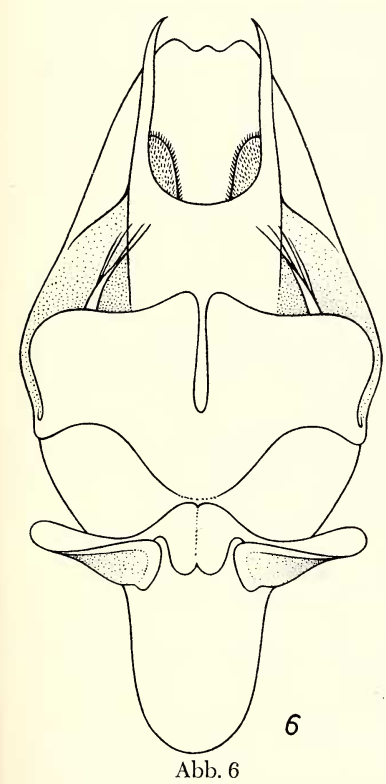


Abb. 6
Kopulationsapparat von *Discodon freyanum* n. sp. ♂

Länge: 9.5–10 mm.

Fundort: Brasilien: Teresopolis (Estado do Rio) 11. 1955, leg. G. and Barb. Frey, den Entdeckern gewidmet. Holotypus in Sammlung G. Frey, Tutzing.

Mit *D. nationale* m. verwandt, leicht zu unterscheiden durch den einfarbig rotbraunen Kopf, den seitlich stärker eingekerbten Halsschild und die kleinere Gestalt.

Discodon (Subg. Falsopolemius) albolineatum n. sp.

♀. Schwarz, Wangen aufgehellt, Vorderecken und manchmal auch die Seiten des Halsschildes schmal, schwach aufgehellt, Flügeldecken mit einem weißlichgelben Längsband, das an den Schultern beginnt und seitlich ungefähr ein Drittel bis ein Viertel vor der Spitze erlöscht, der Seitenrand bleibt dunkel.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne zwischen den Augen flach eingedrückt, Oberfläche ziemlich dicht und deutlich punktiert, dazwischen glatt, Behaarung nicht sehr dicht, greis. Fühler die Koxen der Hinterbeine erreichend, Glieder vom 4. an flachgedrückt, 3. etwas flachgedrückt, Glieder ungezahnt, Seiten auf der Innenseite stärker gerundet als auf der Außenseite, 5. bis 7. am breitesten, 8. wieder etwas schmäler, 9. bis 11. jedes etwas schmäler als das vorangehende. Halsschild breiter als lang, Seiten etwas gerundet, schwach nach vorne verengt, Vorderecken abgestumpft, jedoch nicht mit dem Vorderrand verrundet, Scheibe wenig gewölbt. Flügeldecken fein runzlig gewirkt, mit Spuren von 1 bis 2 Längsrippen.

Länge: 7 mm.

Fundort: Brasilien: Itatiaya (Estado do Rio), 800 m, 26. Nov., leg. F. Ohaus.

Holotypus im Senckenberg Museum, Frankfurt, Allotypus in meiner Sammlung.

In der Färbung zeigt die Art eine gewisse Ähnlichkeit mit der nachfolgend beschriebenen, ist jedoch leicht zu unterscheiden durch die ungezahnten Fühler und die verschieden gezeichneten Flügeldecken.

Discodon (Subg. Falsopolemius) albocinctum n. sp.

♂. Schwarz, Wangen aufgehellt, Halsschildseiten und der ganze Vorderrand, in der Mitte etwas schmäler, Naht und Seiten der Flügeldecken, alles schmal, bräunlich oder gelblichweiß gesäumt.

Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild, Stirne leicht gewölbt, Haarpunkte schlecht erkennbar, Behaarung greis, ziemlich dicht. Fühler die Koxen der Hinterbeine etwas überragend, Glieder vom 3. an flachgedrückt, breit gezahnt, 6. bis 9. mit einer deutlichen Längsfurche, eventuell auch 10. (nicht deutlich erkennbar bei den vorliegenden Exemplaren), 2. Glied knötchenförmig, 3. mehr als doppelt so lang wie das 2.,

4. und folgende ungefähr so lang wie das 3. Halsschild breiter als lang, nach vorne kaum merklich verschmälert, Seiten vor der Mitte schwach eingekerbt, Vorderecken mit dem Vorderrand fast vollständig verrundet, Basalecken fast rechtwinklig, Scheibe wenig gewölbt, Oberfläche glatt, wie der Kopf behaart. Flügeldecken runzlig gewirkt, eher etwas dichter als Kopf und Halsschild behaart. Seitenlappen an der Klaue der Vordertarsen stark verlängert, mit abgerundeter Spitze, fast so lang wie die Klaue.
Länge: 7.5–8 mm.
Fundort: Bolivia oriental: Santa Cruz, 500 m, 25. 10. 1955, leg. R. Zischka.

Holo-, Allo- und 1 Paratypus in meiner Sammlung.

Silis cobijana n. sp. (Abb. 7)

♂. Schwarz, 1 bis 2 erste Fühlerglieder mehr oder weniger, letzte vollständig aufgehellt, Halsschild, Schildchen, ein schmaler Seitensaum an den Flügeldecken, Vorder-, Mittelbrust und alle Beine, gelb bis gelbbraun.

Kopf mit den Augen fast so breit wie der Halsschild, zwischen den Augen schwach, flach eingedrückt, über jeder Fühlerwurzel ein leicht schräger, strichförmiger Eindruck, Oberfläche glatt, glänzend, Haarpunkte kaum wahrnehmbar. Fühler ziemlich lang, die Koxen der Hinterbeine erreichend, Glieder gegen die Spitze allmählich, schwach verdickt, 2. Glied kürzer als das 3., 3. und folgende bis zum 10. unter sich ungefähr von gleicher Länge. Halsschild (Abb. 7) fast doppelt so breit wie lang, Seiten etwas vor der Mitte stark eingeschnürt, gegen die Basis in 3 Spitzen aus-

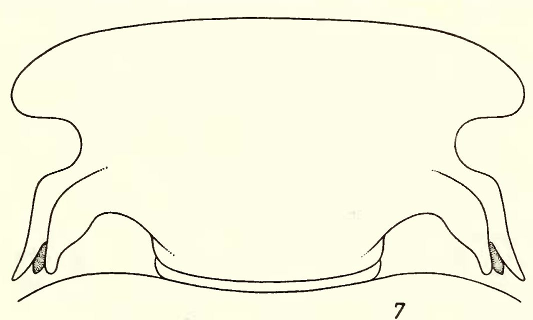


Abb. 7 Halsschild von *Silis cobijana* n. sp.

gezogen, zwei oberen und einer unteren, welche zwischen den beiden oberen schwer sichtbar ist, Basalrand seitlich stark ausgerandet, Scheibe mit einem fast runden Eindruck vor der Mitte, Oberfläche fast glatt, glänzend. Flügeldecken langgestreckt, in der Mitte deutlich, zerstreut punktiert, gegen die Basis und Spitzen erloschen.

Länge: 4 mm.

Fundort: Bolivien: Cobija (Pando) 12. 1956, leg. A. Prosen. Dem Entdecker danke ich verbindlichst für die Überlassung der Holotype für meine Sammlung.

Verwandt mit S. *gracilicornis* m., deren Halsschild ähnlich eingeschnitten ist, Basalecken jedoch verschieden geformt, Gestalt der neuen Art etwas größer und kräftiger.